

TEXTQUELLEN des IN *Etenim sederunt principes*

Vulgata

Antiphon

Ps 118, 23	<u>etenim sederunt principes</u> <u>et adversum me</u> <u>loquebantur</u> <servus autem tuus exercebatur in iustificationibus tuis>	<u>Etenim sederunt principes,</u> <u>et adversum me</u> <u>loquebantur:</u>
86	<omnia mandata tua veritas> <u>inique persecuti sunt me</u> <u>adiuva me</u>	et <u>iniqui persecuti sunt me:</u> <u>adiuva me,</u> Domine Deus meus,
23	<etenim sederunt principes et adversum me loquebantur> <u>servus</u> <autem> <u>tuus</u> <u>exercebatur in</u> <u>iustificationibus tuis</u>	quia <u>servus tuus</u> <u>exercebatur in</u> <u>tuis iustificationibus.</u>

Psalm

1	<u>Beati immaculati in via</u> <u>qui ambulant</u> <u>in lege Domini</u>	<u>Beati immaculati in via:</u> <u>qui ambulant</u> <u>in lege Domini.</u>
---	--	--

Legende

<u>xxxxxxxxx</u>	wörtliche Entsprechung
xxxxxxxxx	grammatikalische Abweichung
xxxxxxxxx	sinngemässe Entsprechung
< >	nicht verwendet

EINORDNUNG

Liturgische Verwendung	GT 632:	S. Stephani, Protomartyris
	E 33:	In Natale Sancti Stephani
	C 40*:	In Natale S. Stephani
	L 22:	In Natale Sancti Stephani
	AMS:	vgl. unten

Verhältnis zur Textquelle	Ant.	Centonisation von Stellen in derselben Quelle.
	Ps.	Unveränderte Übernahme.

BESONDERES

Textstruktur

Klage und Bitte sind das Thema dieses IN, und zwar mit dieser inhaltlichen Struktur:

- A. Klage über die Verleumdungen der *principes* und die Anfeindungen der *iniqui*.
- B. Bitte an Gott um seine Hilfe.
- C. Hinweis auf gottgefälliges Handeln des Beters, das ihn zu dieser Hilfe berechtigt.

Um der Klage – Teil A – Ausdruck zu verleihen, werden dem Ps 118 die Verse 23 a und 86 b entnommen und mit einem eingefügten *et* zu einem psalmtypischen Parallelismus verbunden. Es folgt – Teil B – die Bitte um Hilfe im prägnanten *adiuva me Domine Deus meus*. Im Teil C schliesslich legitimiert der Beter seine Bitte: *exercebatur in iustificationibus tuis*. Dafür greifen die Redaktoren auf den bereits zu Beginn der Antiphon verwendeten Vers 23 von Ps 118 zurück und verbinden dessen 2. Halbvers durch *quia* mit der Bitte, ein Verfahren, das sie für die Centonisierung von Texten gerne anwenden, und dies im vorliegenden IN gleich zweimal.

Der Vokativ "*Domine Deus meus*"

Dieser Vokativ zwischen den Versen 86 b und 23 b stellt eine Anrede formelhaften Charakters mit alttestamentlichem Klang dar, die in der Vulgata an 26 Stellen, und zwar nur des AT, vorkommt. Im früh-mittelalterlichen Repertoire des Mess-Propriums erscheint er in insgesamt 7 Propriums-Stücken – 2 IN, 2 GR, 1 AL und 2 CO –, deren Texte allesamt den Psalmen entnommen sind. Bemerkenswert ist dabei, dass sich lediglich zwei dieser Stücke, es sind der hier untersuchte IN und die CO *In salutari tuo*, auf Bibelstellen stützen, die das *Domine Deus meus* nicht enthalten. Nun wird man davon ausgehen können, dass die Anrede in dieser Form den Text-Redaktoren

aufgrund ihrer Vertrautheit mit der Bibelsprache geläufig war und sich ihnen hier nicht zuletzt auch deshalb anbot, weil mehr als die Hälfte der erwähnten Vulgata-Stellen in den Psalmen zu finden sind. Das würde an sich schon ausreichen, um die Verwendung dieses Vokatives, zumal in centonisierten Texten, auch ohne direkten Bezug auf eine konkrete Bibelstelle zu stützen.

Trotzdem soll ein weiteres Stück, das GR *Sederunt principes*, zum Vergleich herangezogen werden. Die Quellen seines Responsum sind, wie im Teil A unseres IN, die Verse 23 a und 86 b aus Ps 118, jene des Versus Ps 108,26. Diese Stelle haben die Redaktoren offensichtlich für die Kombination mit denen aus Ps 118 inhaltlich als besonders geeignet betrachtet. Zudem besteht auch eine sprachliche Verbindung, denn Ps 118,86 b endet gleich, wie Ps 108,26 beginnt, nämlich mit *adiuva me*. Wiederum ist ein Blick auf den biblischen Sprachgebrauch angezeigt: Einerseits kommt dieser Imperativ in der Vulgata nur an 7 Stellen vor, andererseits bietet lediglich eine einzige die Verbindung *adiuva me + Domine Deus meus* – Ps 108,26. Wieweit also die Verwendung der formelhaften Anrede allein auf der Vertrautheit der Redaktoren mit der Bibelsprache beruht oder zusätzlich durch die Verbindung mit dem Imperativ in Ps 108,26, der dann als eine Art Neben-Quelle anzusehen wäre, begünstigt wird, kann nicht abschliessend beurteilt werden – und braucht es wohl auch nicht.

Das einleitende "etenim"

Das die Antiphon einleitende *etenim* übernehmen die Redaktoren aus der Quelle. Das erstaunt zum einen aus semantischen Gründen und zum anderen im Quervergleich mit dem oben genannten GR *Sederunt principes*, das im selben Messformular steht und, wie bereits erwähnt, für das Responsum dieselben Quellen benützt: Dort wird *etenim* weggelassen. Eigentlich würde man erwarten, dass die Redaktoren, wenn schon, umgekehrt verfahren. Geht man nämlich von der nächstliegenden Bedeutung dieser Partikel aus, drückt sie eine logische Verknüpfung zu einem vorangehenden Syntagma aus, das dann begründend oder ergänzend fortgeführt wird. Während dem IN, mindestens innerhalb der Messfeier, ein entsprechender inhaltlicher Bezugspunkt fehlt, wäre für das GR ein wenn auch eher summarischer Bezug zur Perikope über das Martyrium des Stephanus aus Act 6 und 7 denkbar. Nun bietet der semantische Hof des *etenim* freilich noch eine andere, sowohl hier als auch in der Quelle eher zutreffende Bedeutung, nämlich eine akklamatorische – etwa "ja" oder "fürwahr" –, die zur entsprechenden Aussage sozusagen ein Ausrufezeichen setzt. *Etenim* betont demnach die im ersten Teil der vorliegenden Antiphon geschilderte missliche Lage des Beters. Dass die Redaktoren zu Beginn des Responsum hingegen das *etenim* weggelassen, kann in Verbindung mit der häufig zu Tage tretenden Absicht gesehen werden, die beiden Teile eines GR in sich geschlossen zu formulieren. Mit anderen Worten: Das Responsum benennt kurz und bündig die für die missliche Lage des Beters Verantwortlichen, und der Versus zeigt, wie er darauf reagiert.

TEXTKRITIK

AMS 12	M:	ohne IN	
R, B, C: In Natale Sancti Stephani	R, C:	Ant. wie GT	
R: Natale Sancti Stephani Martyris		Ps. Incipit	
K: In Natale Sancti Stephani Protomartyris	B:	Ant. 23 <u>iusificationibus tuis</u>	
S: In Natale Sancti Stephani Protomartyre		Ps. Incipit	
	K:	Ant. 86 adversi (?) <u>me</u>	
		Ps. Incipit	
	S:	Incipits	
E 33		wie GT	
L 22	Ant.	wie GT	
	Ps.	Incipit	
G 381 p. 57	Ps.	wie GT	
Vg	Ant.	23 <u>iusificationibus tuis</u> omnes	
		86 <u>inique</u> L (s. V-VI); W (s. VIII)	
		<u>iniqui</u> ceteri	
	Ps.	Keine abweichenden Lesarten.	
VL Psalterien	Ant.	23 <u>iusificationibus tuis</u> T (s. XI); η (s. V-VI); α (s. VI-VII)	
		<u>tuis iusificationibus</u> ceteri	
		86 <u>iniuste</u> α (s. VI-VII)	
		<u>inique</u> η (s. V-VI); σ* (s. VIII)	
		<u>iniqui</u> ceteri	
	Ps.	Keine abweichenden Lesarten.	